

# „Wir feiern permanent Jubiläum“

**Abiturjubiläum** Am Albert-Schweitzer-Gymnasium treffen drei ehemalige Schülergenerationen aufeinander.

**Crailsheim.** Wie oft kommt es vor, dass drei Schülergenerationen und drei Persönlichkeiten, die zu unterschiedlichen Zeiten an derselben Schule Schulleiter waren beziehungsweise sind, an einem Ort zusammentreffen? Am Samstagvormittag gab es dieses Ereignis: Sogenannte silberne, goldene und sogar diamantene Abiturienten, also solche, die 1992, 1967 und 1957 die Reifeprüfung am Albert-Schweitzer-Gymnasium abgelegt hatten, waren der Einladung des Fördervereins ASG zu einer Veranstaltung ins Gymnasium gefolgt, an der auch einige ihrer früheren Lehrer teilnahmen.

## Viele Gründe zum Feiern

„Wir feiern permanent Jubiläum“, verkündigte gut gelaunt der aktuelle ASG-Schulleiter Günter Koch und verwies auf die bereits gefeierten Jubiläen der Namensgebung von Albert Schweitzer (60 Jahre) und den Austausch mit Bilgoraj (20 Jahre). Demnächst wird auch der Schulpartnerschaft mit Pamiers (50 Jahre) feierlich gedacht. Dass ein weiteres silbernes



Auch der damalige ASG-Schulleiter Dr. Otto Burkhardt (rechts) nimmt am Treffen der Ehemaligen teil.

Foto: Hans-Peter König

Jubiläum ansteht, ist dem damaligen Schulleiter Dr. Wolf Späth zu verdanken, der diese Veranstaltung zur Erinnerung an das erste Abitur in Crailsheim initiiert hatte. Er, wie auch sein Vorgänger Dr. Otto Burkhardt, der den Förderverein ASG ins Leben gerufen hatte, wurde deswegen von den rund siebzig Jubilaren mit starkem Beifall belohnt.

Wie sich die Redner der „Jubiläumsgruppen“ durch ihre Kleidung unterschieden, so unterschieden sich auch ihre Reden voneinander. Jochen Schmidt, der Jüngste – auch als Hallensprecher der Merlins bekannt – war leger gekleidet und hielt eine ebensolche Rede nach dem Motto des Liedes „Auf uns“ von Andreas Bourani: „Ein Hoch auf das, was uns ver-

eint!“ Er erzählte Anekdoten. So etwa, als einmal eine Türe nicht aufging und sich der unterrichtende Lehrer „todesmutig“ aus dem Fenster zum Nachbarklassenzimmer schwang, um den Hausmeister zu holen. Heute hätte man mittels eines Handys für Hilfe gesorgt.

Hatte Schmidt noch gesagt: „Es sehen alle noch genauso aus wie vor 25 Jahren“, musste dies der zweite Redner, „Deutschlands meistzitiertester Informtiker“ (so Günter Koch), Professor Hans-Peter Kriegel, naturgemäß für die „Goldenen“ bestreiten. Er, immerhin zusätzlich mit einer Jacke bekleidet, brachte in Erinnerung, dass er bereits in seiner Abiturrede alle nur möglichen Statistiken eingearbeitet hatte. Seine Arbeit bestehe im Erkennen von Mustern, beispielsweise im Gehirn. Rückblickend bedankte er sich für seinen Jahrgang bei deren Direktor „Burri“ Burkhardt.

Der Dritte im Bunde, Dr. Karl Tischer, Ministerialdirigent a. D., Krawatte tragend und im Anzug, erinnerte an den Umzug seiner

Klasse aus der Baracke am Volkshausfestplatz in das im Januar 1956 neu in Betrieb genommene ASG-Gebäude. Auch er nannte Anekdotisches, widmete sich aber hauptsächlich dem Leben Albert Schweitzers und vor allem dem des ersten Schulleiters, Dr. Fritz Martin Ascher. Ihm zu Ehren – so verkündigte Günter Koch anfangs – hat der letztjährige goldene Jahrgang einen mit 1500 Euro ausgelobten Preis ausgesetzt, der dieses Jahr an den Bilgoraj-Austausch ging. Der Förderverein wird diese Praxis fortsetzen.

## Blick in das Heiligste

Dem anfangs besinnlich-beschwingt vorgetragenen Musikteil des Neigungsfachs Musik unter Leitung von Corinna Just schloss sich ein Gang der Jubilare durch das Schulhaus an. Was für Pennäler tabu war, wurde nun möglich. „Endlich einmal das Heiligste betreten zu dürfen – das Lehrerzimmer! Toll!“, so lautete der begeisterte Kommentar einer ehemaligen Schülerin.

Hans-Peter König